

Flexibilität statt Vollversorgung

Portfoliomanagement Viele kleinere und mittelgroße Stadtwerke nutzen die Vollversorgung durch Vorlieferanten, um den Energieeinkauf einfach zu gestalten und keinen eigenen Bilanzkreis managen zu müssen. Es geht aber auch anders

Havelberg/Lübben – Über viele Jahre hinweg haben die Stadtwerke aus der Hansestadt Havelberg Strom und Erdgas von einem Vorlieferanten in Vollversorgung bezogen. »Bis vor zwei Jahren schien dies die günstigste Beschaffungsvariante für uns zu sein«, sagt Geschäftsführer *Sebastian Horn*. Strukturierte Beschaffung wäre für die rund 3800 Strom- und 1200 Erdgaskunden zu aufwendig gewesen. Doch nachdem sich die Marktpreise und die Risiken veränderten, entschied sich Horn 2017 zugunsten eines eigenen Portfoliomanagements.

Ausschlaggebend war der rückblickende Vergleich der Beschaffungskosten. »Es zeigte sich, dass sich die strukturierte Beschaffung selbst dann lohnt, wenn wir das Portfolio- und das damit erforderliche Bilanzkreismanagement fremdvergeben.« Die Aufgaben hausintern zu übernehmen, stand angesichts der Auslastung in der Verwaltung nicht zur Diskussion. Horn holte daher bei mehreren Dienstleistern Angebote ein.

Nach dem Auswahlverfahren entschieden sich die Stadtwerke Havelberg für Endanet. Für das Unternehmen aus Erfurt sprachen zwei Gründe: Zum einen das Preis-Leistungs-Verhältnis, zum anderen die gemeinsame Zusammenarbeit. Denn das Unternehmen erledigt das Netzbetreiber-Energiedatenmanagement für die Stadtwerke seit mehreren Jahren. Nun folgte der Auftrag zur Beschaffung und dem Bilanzkreismanagement.

Preisvorteile durch Vergabe | Die Beschaffung organisieren die Energie- und Datenspezialisten in Erfurt nun seit Herbst 2018 für die Stadtwerke Havelberg. Auf Basis der Lastprofile und mit Hilfe bewährter IT-Tools und Prognoseverfahren bereiten sie den Strom- und Erdgaseinkauf vor.

Die Risiken minimieren sie dabei durch eine Mehrlieferantenstrategie und das

Aufteilen von Zeitspannen und Liefermengen. Zudem stellt das Endanet-Team im Zieljahr den Bilanzkreis glatt, indem es Day-

»Die strukturierte Beschaffung lohnt sich, selbst bei der Fremdvergabe des Bilanzkreismanagements.«



Sebastian Horn
Geschäftsführer Stadtwerke Havelberg

ahead-Differenzen durch An- und Verkäufe ausgleicht. Bei einem Verkauf fließen die Erträge – was bei der Vollversorgung nicht der Fall ist – an die Stadtwerke zurück. Das macht das Portfoliomanagement noch wirtschaftlicher.

Beispiel Lübben | Auch die Stadt- und Überlandwerke Lübben haben sich für Endanet entschieden. Ab 2019 sollen Energiedaten-, Portfolio- und Bilanzkreismanagement ausgelagert werden. Dass dies nicht nur im Hinblick auf günstige Bezugskonditionen geschieht, macht *Maik Mattheis* deutlich. Als neuer Geschäftsführer der Stadtwerke – er ist seit März 2018 im Haus – möchte er die Stadt grüner und das Versorgungsunternehmen erfolgreicher gestalten. »Dazu gehört, Risiken zu minimieren, wechselwilligen Energiekunden gute Offerten machen zu können oder Kunden in- und außerhalb der Gemeindegrenzen zu

gewinnen. Doch dafür müssen wir die Fesseln der Vollversorgung und des Subbilanzkreises mit seinem begrenzten Marktgebiet abstreifen.«

Eigener Bilanzkreis | Ohne eine strukturierte Beschaffung und einen eigenen Bilanzkreis würde das Risiko der Beschaffung weiter steigen und der Vertrieb zu sehr eingeschränkt, sagt Mattheis. Das Portfoliomanagement verleihe die nötige Flexibilität, um zielgenaue Angebote zu erstellen, CO₂-neutrale Produkte anbieten und auch Biogas vermarkten zu können. Das Portfoliomanagement ermögliche außerdem, Eigenerzeugung und Zukauf optimal in Einklang zu bringen. Die Stadtwerke Lübben betreiben kleine BHKW, dazu kommt der Strom aus PV-Anlagen. »In wenigen Jahren planen wir auch Windstrom aus der Umgebung einzubeziehen,

»In wenigen Jahren planen wir auch Windstrom in unser Portfoliomanagement einzubeziehen.«



Maik Mattheis
Geschäftsführer der Stadt- und Überlandwerke Lübben

wenn die Anlagen aus der EEG-Förderung fallen«, so Mattheis.

Die Flexibilität, die ein Portfolioma-

nagement mit sich bringe, wirke sich also auf mehreren Ebenen zugleich aus: leichteres Angleichen der Strom- und Gas-mengen, bedarfsgerechtes Anpassen des Biogas- und Ökostromanteils, günstigere Energieeinkaufspreise und Wegfall der Marktgebietsgrenzen.

Für das im Spreewald gelegene Lübben, das dank seiner Nähe zu Berlin mit wachsenden Einwohnerzahlen – inzwischen sind es etwa 14000 Einwohner – und mit dem Zuzug neuer Gewerbebetriebe rechnen darf, ergeben sich nach eigenen Angaben durch die neue Beschaffungsstrategie

gute Chancen für eine nachhaltige Versorgung. Und das zu marktgerechten Preisen und mit geringeren Risiken als im Rahmen einer Vollversorgung (*Mehr zum Bilanzkreismanagement siehe auch Seite 13*).

Fotos: © Stadtwerke Havelberg / David Reinecke (links)
Stadt- und Überlandwerke Lübben / Heiko Rebsch (rechts)